



**ADAC Westfalen e.V.
Freizeit-Service**

Unterwelten in Westfalen Sehen – Entdecken – Erleben

Ausflugs- und Freizeittipps



ADAC Geschäftsstellen in Westfalen

Der ADAC ist telefonisch zu erreichen unter der einheitlichen Telefonnummer:
0800 5 10 11 12 (Mo – Sa: 8:00 – 20:00 Uhr)

Coverfoto: Schieferbergwerk Nuttlar

Dortmund

Freie-Vogel-Str. 393, 44269 Dortmund
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Dortmund-Süd

Ruhrallee 98, 44139 Dortmund
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr

Arnsberg

Graf-Gottfried-Str. 20, 59755 Arnsberg
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr

Bochum

Ferdinandstr. 17, 44789 Bochum
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 09:00 – 12:00 Uhr

Gelsenkirchen

Daimlerstr. 1, 45891 Gelsenkirchen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Bottrop

Schützenstr. 3, 46236 Bottrop
Mo-Fr: 09:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr

Hagen

Körnerstr. 62, 58095 Hagen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Hamm

Sternstr. 4, 59065 Hamm
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Lüdenscheid

Knapper Str. 26, 58507 Lüdenscheid
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Münster

Weseler Str. 539, 48163 Münster
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Recklinghausen

Martinistr. 11, 45657 Recklinghausen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Rheine

Tiefe Str. 32, 48431 Rheine
Mo-Fr: 09:00 – 13:00 Uhr und 15:00 – 17:30 Uhr

Siegen

Leimbachstr. 189, 57074 Siegen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 09:00 – 12:00 Uhr

Soest

Arnsberger Str. 7, 59494 Soest
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Iserlohn

Unnaer Str. 27, 58636 Iserlohn
Mo-Fr: 09:00 – 13:00 Uhr und 15:00 – 17:30 Uhr

ADAC Vertretungen in Westfalen

Bocholt

Sachverständigenbüro Stefan Hövener
Eintrachtstr. 4, 46397 Bocholt
Telefon: +49(0)2871 - 38 16 9

Gevelsberg

Reisebüro Venne
Wittener Str. 1, 58285 Gevelsberg
Telefon: +49(0)2332 - 82 29 5

Gronau

Reisebüro Nord-West Reisen
Neustr. 50-52, 48599 Gronau
Telefon: +49(0)2562 - 50 25

Ibbenbüren

„Autotechnik Museum Manfred Jesse“
Püßelbürener Damm 23, 49477 Ibbenbüren
Telefon: +49(0)5451 - 50 55 72 8

Lengerich

Reisebüro Dittrich
Bahnhofstr. 4, 49525 Lengerich
Telefon: +49(0)5481 - 94 25 0

Lippstadt

Reisebüro Musshoff
Marktstr. 31, 59555 Lippstadt
Telefon: +49(0)2941 - 78 92 1

Marl

Hertz Agentur Waschul
Bergstr. 94, 45770 Marl
Telefon: +49(0)2365 - 37 40 1

Waltrop

Reisebüro Dens
Isbruchstr. 14, 45731 Waltrop
Telefon: +49(0)2309 - 13 03

Witten

Wittener Reisebüro Gerd Wedhorn
Bahnhofstr. 36, 58452 Witten
Telefon: +49(0)2302 - 58 00 51 0



Foto: Dechenhöhle

Liebe Leserinnen und Leser,

diesmal wollen wir Ihnen im wahrsten Sinne des Wortes die Region Westfalen zu Füßen legen. Denn es sind die verborgenen und faszinierenden Unterwelten denen wir uns diesmal gewidmet haben.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Orte näher bringen, die vielleicht beim ersten Hinschauen unentdeckt geblieben sind. Orte, die eine geheimnisvolle Aura umgibt. Orte, die Geschichte geschrieben haben. Aber vor allem Orte, die es zu entdecken gilt.

Gehen Sie mit uns auf eine Entdeckungstour in die Tiefen unserer Region und erfahren mehr über die Stollen und Schächte im Ruhrgebiet, saunenumwobene Verliese im Münsterland und außerirdisch wirkende Höhlen im Sauerland. Neben diesen seit Jahrhunderten existierenden Unterwelten gibt es aber auch zahlreiche neue Welten „unter uns“, wie künstlerisch gestaltete U-Bahn Haltestellen, die es lohnt, näher zu betrachten.

Für weitere Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiter Ihres Freizeit-Service selbstverständlich gerne zur Verfügung. Auch ein Besuch unserer Homepage unter www.kurier-westfalen.de ist immer lohnenswert.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen auf Ihrer Entdeckungsreise in die Unterwelten in Westfalen und natürlich allzeit eine gute Fahrt ...



Jürgen Hieke

Jürgen Hieke
Vorstandsmitglied für Touristik
ADAC Westfalen e.V.

In dieser Ausgabe:

Einleitung	5
Attahöhle, Attendorf und Bilsteinhöhle, Warstein	6
Heinrichshöhle, Hemer und Kluterthöhle, Ennepetal	7
Reckenhöhle, Balve und Balverhöhle	8
Deutsches Höhlenmuseum und Dechenhöhle, Iserlohn	9
LWL-Museum für Archäologie, Herne	10
LWL-Römermuseum/Römerpark Aliso, Haltern am See	11
Burgturm Davensberg, Ascheberg und Tecklenburger Burgruine, Tecklenburg	12
Knappensaal Ruinen Schloss Arnsberg	13
Hexenturm, Rüthen	14
Wasserburg Anholt	15
Burg Altena (Erlebnisaufzug und -stollen)	16
St. Paulus Dom, Münster	17
Schlosskapellen der Schlösser Strünkede und Raesfeld	18
Ostenfriedhof Dortmund und Zentralfriedhof Münster	19
Paulinenquelle, Marsberg	20
Grubenwanderweg, Wilnsdorf	21
Kilianstollen, Marsberg	22
LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall, Witten	23
Katakomben Jahrhunderthalle, Bochum	24
Schieferbergwerk Nuttlar, Bestwig	25
ehem. Bunkerhotel, Dortmund und ehem. Befehlsbunker, Dortmund	26
Luftschutzzstollen im LWL-Industriemuseum Henrichshütte, Hattingen	27
Katakomben Führung Stadien im Ruhrgebiet	28
U-Bahnstationen „Rathaus Süd“, Bochum und „Bergwerk Consolidation“, Gelsenkirchen	29
Museum unter Tage, Bochum	30
Eiskeller Altenberge	31
Fledermaustunnel, Finnentrop	32
Tauchpark NaturaGart, Ibbenbüren (Kaltwasser Aquarium)	33
Impressum	34



Fotos: 1. © Arbeitskreis Kluterthöhle e.V., 2. Reckenhoehle Die Urgesunde © Fotostudio Tölle Iserlohn

Unterwelt, die - Wortart: Substantiv, feminin

„Unterwelt ist die bildhafte Vorstellung einer jenseitigen Welt, die in den Mythen vieler Kulturen vorkommt und ein Reich der Toten („Totenreich“, „Totenwelt“) bezeichnet. Ursprünglich bezeichnete Unterwelt alles ‘was sich unter der Erdoberfläche befindet’, unter anderem die, dort gedachte, ‘Totenwelt’ der griechischen Mythologie.“ (Quelle: wikipedia.de)



Im Folgenden nehmen wir Sie mit in eine geheimnisvolle Welt, die sich direkt unter unseren Füßen befindet. Die uralten Höhlen oder architektonische Meisterleistungen bei U-Bahn Haltestellen. Eins haben Sie alle gemein, von Ihnen geht eine ganz besondere Faszination aus.

Also verlassen Sie die gewohnten Pfade und begeben sich auf eine Entdeckungsreise der ganz besonderen Art. Doch sein Sie gefasst; hier wird Ihnen im Schimmerlicht reizvolle Geschichte, spannende Mythologie und die fesselnde Baukunst von Architekten des Mittelalters bis heute begegnen.



Atta-Höhle & Bilsteinhöhle

Foto: © Atta-Höhle

Atta-Höhle

Eine kleine Ewigkeit dauert es, bis sich der Wassertropfen von der Decke der Alhambra-Halle löst und zu Boden fällt. In sich trägt er das Baumaterial für eine unvergleichliche Unterwelt. Mit dem aus der Erde gelösten Kalk baut Mutter Natur an einem noch winzigen Tropfstein. Gerade einmal ein Zentimeter wächst der Stalagmit in 100 Jahren. Kaum vorstellbar sind für den Besucher der weltbekannten Atta-Höhle im Sauerland also die zeitlichen Dimensionen, in denen die Tropfsteinhöhle entstand, die bei Sprengarbeiten im Jahre 1907 entdeckt wurde. Die Wissenschaft spricht von einer Dauer von 450 Millionen Jahren. Nach dem Abstieg in die Unterwelt scheint für den Besucher die Zeit still zu stehen. In der Atta-Höhle ist kein Luftzug zu spüren. Die Temperatur beträgt, im Sommer wie im Winter, konstant 9 Grad. www.atta-hoehle.de



Bilsteinhöhle

Im September 1887 vom Warsteiner Waldarbeiter Franz Kersting bei Wegebauarbeiten entdeckt, fanden schon kurz nach der Entdeckung erste Führungen in der Höhle statt. Ein Jahr später wurde sie als Schauhöhle für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Von dem 1.850 Meter langen Bilstein-Höhlensystem können ca. 400 Meter bequem begangen werden. Die restlichen Meter bleiben gut ausgerüsteten Höhlenforschern vorbehalten.

Die tiefer liegenden Höhlenbereiche stehen monatelang unter Wasser, nur in trockenen Sommern liegen diese Höhlengänge oberhalb des Grundwasserspiegels. Einem Höhlenbach eine Etage tiefer ist es zu verdanken, dass sich das Höhlensystem von Tag zu Tag vergrößert. Dieser wäscht die Höhle immer weiter aus. www.bilsteintal.de



Heinrichshöhle & Kluterthöhle

Foto: © Ruhr Tourismus, Jochen Schlutius

Heinrichshöhle

Urkundlich im Jahre 1771 erstmals mit einem Eintrag in der Flurkarte erwähnt, wurden in der Heinrichshöhle in Hemer im 19. Jahrhundert bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zahlreiche Knochenreste eiszeitlicher Säugtiere gefunden.

Das Skelett eines Höhlenbären ist heute in der Tropfsteinhöhle ausgestellt. Etliche Stalagmiten, Stalaktiten und über 20 Meter hohe Spalten und Klüfte verleihen dieser imposanten Höhle ein ganz besonderes Flair. Dem Gastwirt Heinrich Meise ist es zu verdanken, dass diese unterirdische Welt Besuchern zugänglich gemacht und in den Jahren 1903 bis 1905 ausgebaut wurde.

Als Teil des 3,5 Kilometer langem Perick-Höhlensystems kommt die Heinrichshöhle auf eine Gesamtlänge von 320 Metern.

www.hiz-hemer.de



Kluterthöhle

Vor rund 360 Millionen Jahren entstand in Ennepetal die Kluterthöhle, die heute mit über fünf Kilometern Länge Deutschlands größte Naturhöhle ist. In insgesamt 360 Gängen von fast 5.800 Metern zeigen sich unterirdische Seen, bizarre und geheimnisvolle Gänge und Hallen mit versteinerten Lebewesen des ehemaligen Riffs. Als anerkanntes Kurmittel dient die Kluterthöhle der Behandlung zahlreicher Atemwegserkrankungen und Allergien. Deutschlandweit einmalig ist hier die XX-treme-Tour, bei der die Höhle auch abseits des normalen Führungsweges erkundet werden kann.

www.kluterthoehle.de





Reckenhöhle & Balverhöhle

Foto: © Fotostudio Tölle, Iserlohn

Reckenhöhle

Zufällig, bei der Verfolgungsjagd eines Fuchses, welcher immer seine Hühner stahl, entdeckte Franz Recke 1888 die heutige Reckenhöhle. 300 Meter der insgesamt 2,5 Kilometer langen Höhle sind als Schauhöhle für Besucher begehbar. Wo sich vor 200-250 Millionen Jahren ein Meer befand, bestaunt man heute unterirdisch atemberaubende und faszinierende Stalaktiten und Stalagmiten. Während des 2. Weltkriegs nutzen viele Museen diese Höhle zur Lagerung ihres Fundus.

Die sogenannte Heilstollentherapie verspricht Linderung bei Atemwegserkrankungen und hilft bei der Stressbewältigung. Als Schatzhöhle hatte die Reckenhöhle in dem Film „Island of Lost Souls“ einen großen Auftritt.

www.reckenhoehle.de



Balver Höhle

Wo früher Neandertaler neben Mammuts und Höhlenbären hausten, befindet sich heute ein außergewöhnlicher Veranstaltungsort. Die riesige offene Hallenhöhle mit circa 11 Meter Deckenhöhe und 90 Meter Tiefe, bietet eine einmalige Akustik bei schaurig schönem Ambiente. Mehr als 2000 Besucher haben hier die Möglichkeit das breite Unterhaltungsangebot von Konzerten, Theater, Kino etc. zu genießen.

Ein Teil der von Archäologen sicher gestellten Exponate, der Mittleren Altsteinzeit werden im benachbarten Museum für Vor- und Frühgeschichte ausgestellt. Da die Balver Höhle jedoch einer der wichtigsten Fundplätze dieser Epoche in Europa ist, wurden auch anderen wichtigen Museen Teile dieser Ausstellung zur Verfügung gestellt.

www.festspiele-balver-hoehle.de



Deutsches Höhlenmuseum & Dechenhöhle

Fotos: Dechenhöhle

Die bizarre Tropfsteinwelt der Dechenhöhle fasziniert Jung und Alt gleichermaßen. Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Auf etwa 400 Meter gut ausgebauten Wegen und mit modernster LED-Technik brillant ausgeleuchtet, kann die Höhle mit einer Führung besichtigt werden. Vor 148 Jahren durch Bahnarbeiter entdeckt, fanden Geologen zahlreiche Knochen des Höhlenbären in der Iserlohrner Dechenhöhle, die jährlich viele tausende Besucher anlockt. Welche Geheimnisse mögen sich hier noch verstecken? Höhlenforscher entdecken immer neue Gänge und Hallen.



Die Ergebnisse der Höhlenforschungen lassen sich im Deutschen Höhlenmuseum direkt am Höhleneingang betrachten. In der Dauerausstellung erfährt der Besucher alles über Höhlen. Wie entstehen sie? Wo befinden sich die größten Höhlen? Und wer weiß schon, dass in manchen Höhlen auch Überreste von Dinosauriern gefunden wurden?

www.dechenhoehle.de





LWL-Museum für Archäologie

Fotos: 1. © LWL-Museum für Archäologie in Herne, Juelich, 2. © LWL-Museum für Archäologie in Herne, Quickels

Entdecken Sie in einer 3.000 Quadratmeter großen unterirdischen „Grabungslandschaft“ die spannende Welt der Archäologie. Über 10.000 Funde enthüllen die Menschheitsgeschichte dieser Region. Ein Steg führt vorbei an den verschiedenen Boden-Zeugnissen. Im Geröll der letzten Eiszeit liegt ein 250.000 Jahre alter Faustkeil, in Gräbern aus der Zeit um 550 v. Chr. der reiche Bronzeschmuck von Frauen und im Bombenschutt des Zweiten Weltkriegs ein zerschmetterter Puppenkopf. Wie Puzzleteile vervollständigen sie die Geschichte der Menschen von den ersten Spuren bis heute. Mit seiner einzigartigen Konzeption und Gestaltung gehört das Westfälische Landesmuseum zu den modernsten Museen in Europa.



Mitmachen und Ausprobieren sind ausdrücklich erwünscht! Beim Entschlüsseln der Spuren der Vergangenheit hilft das mehrfach preisgekrönte Forscherlabor und auf dem Außengelände des Museums öffnet das GrabungsCAMP regelmäßig seine Tore. Hier werden realitätsnah alle Elemente einer Grabung präsentiert. www.lwl-landesmuseum-herne.de



LWL-Römermuseum & Römerpark Aliso

Fotos: © Katja Burgemeister/flickr.com

Veni, vidi, vici, hieß es wahrscheinlich vor rund 2.000 Jahren in dem Militärkomplex der Römer am Ufer der Lippe. Eroberungen vieler Gebiete wurden von hier aus geplant und durchgeführt. Das Hauptlager „Aliso“ bot Platz für circa 5.000 Soldaten und auch die berühmte 19. Legion war hier stationiert.

An exakt dieser Stelle steht heute das LWL-Römermuseum und kann mit vielen original erhaltenen Exponaten aus der Zeit der römischen Belagerung aufwarten. Hinter dem Museum entsteht heute ein archäologischer Park von 4,8 Hektar. Mit Hilfe von archäologischen Grabungen und Untersuchungen auf diesem Gebiet wurde digital ein Bild des einstigen Hauptlagers erstellt. So werden die Pfosten des Westtores zum Beispiel an der gleichen Stelle, wie schon um die Zeit Christi nachgebaut.



Im zweiten Bauabschnitt entsteht für die Innenbauten eine sogenannte archäologische Baustelle. Das heißt, es werden die früher verwendeten Materialien genutzt und mit historischen Werkzeugen und Techniken gearbeitet.

www.lwl-roermuseum-haltern.de





Burgturm Davensberg & Tecklenburger Burgruine

Foto: ADAC Westfalen e.V.

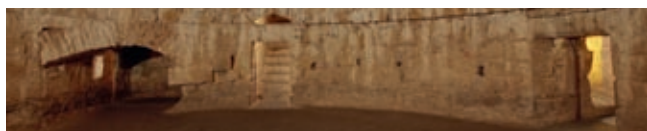
Burgturm Davensberg

Zwischen 1500 bis 1530 errichtet, gehörte der Burgturm Davensberg zur Ritterburg Davensberg und ist der einzig erhaltene Teil der Burganlage. Der 30jährige Krieg setzte der Burganlage schwer zu. In der obersten Etage des dreigeschossigen Turms befindet sich das Kaminzimmer, in der Mitte das Gefängnis und darunter das Verlies. Vor allem in der Zeit der Hexenverfolgungen wurde der Turm auch als Gefängnis genutzt. In der ehemaligen Folterkammer über dem Verlies befindet sich bis heute das Folterwerkzeug „Stock“, dessen Aussehen an ein Bett erinnert. Es diente der Festsetzung Gefangener. Von 1931 bis 1935 hatte der berühmte und in Ascheberg geborene Bildhauer Friedrich Press sein erstes Atelier im Burgturm Davensberg. www.davensberg.de



Tecklenburger Burgruine

Die Bastion wurde bereits im 16. Jahrhundert angelegt. Die Preußen verschütteten das Rondell; heute erscheint es als unterirdische Anlage im Innern des Bergs.



Historische Abbildungen zeigen aber, dass die Anlage mit ihren bis zu acht Meter dicken Mauern den Sockel für eine Geschützbastion bildete. Die Bastion wurde erst 1944 entdeckt.

www.tecklenburg-touristik.de



Knappensaal Ruinen Schloss Arnsberg

Fotos: © Knappensaal

Bereits um das Jahr 1100 errichteten die Grafen von Arnsberg eine Festung auf dem Schlossberg. In den Jahren und Jahrhunderten darauf erlebte das Arnsberger Schloss eine wechselvolle Geschichte, zuerst unter den Grafen und später dann unter den Kurfürsten von Köln. Im Jahre 1762 – während des Siebenjährigen Kriegs – wurde das Schloss zerstört. Heute sind noch Modelle des Schlosses im Sauerland-Museum zu bewundern. Beim Rundweg um die Schlossanlage, findet man das historische Steingewölbe „Knappensaal“, die historische Altstadt in malerischer Berglage, Ruinen der Stadtmauern und Wehrtürme.



Die Ruine ist Schauplatz verschiedenster Konzerte und anderer Events, wie z.B. des Mittelalterlichen Spectaculums, des Ruinenfests und des Laternenumzugs zu Sankt Martin. Der historische Knappensaal bildet einen außergewöhnlichen Rahmen für beeindruckende Feiern im Stile des Mittelalters. Das Ambiente des Saales wird ebenso begeistern, wie das Spiel der Gaukler und Musiker. In den historischen Gemäuern der Arnsberger Schlossruine lässt sich beim „Rittermahl“ ganz vortrefflich feiern. Herzhaft deftig sind die Speisen, die auf handgetöpferem Geschirr serviert werden. Auch das an authentische Vorbilder angelehnte Spectaculum wird unter Einbeziehung der Gäste dargeboten. www.arnsberg-info.de



Hexenturm

Fotos: 1. © Axel Schwenke/flickr.com, 2. © Gioia/pixelio.de

Der halbrunde Sandsteinturm aus dem 14. Jahrhundert ist der der einzig erhaltene Turm der ehemaligen Stadtbefestigung von Rüthen. Früher als Allagener Turm bekannt erhielt der Hexenturm seinen Namen von der Bevölkerung. Denn während der Hexenverfolgung vom 16. Jahrhundert bis zum 18. Jahrhundert befanden sich hier Gefängnis und Folterkammer für die der Hexerei und Zauberei angeklagten Menschen.

102 angebliche Hexen und Zauberer wurden hier hingerichtet oder verstarben bei der Folter. Heute sind hier zahlreiche Repliken dieser Folterinstrumente ausgestellt und erinnern an die dunkle Epoche. In den Boden eingelassene Informationstafeln erzählen die Geschichte der lang andauernden Phase Rüthener Hexenprozesse und ihrer Begleitumstände.



Friedrich Spee von Langenfeld, der den Rechtsgrundsatz „Im Zweifel für den Angeklagten“ mit prägte und Michael Stappert waren Vorkämpfer gegen den „Hexenwahn“. Heute ist an der Außenseite des Turms ein Bronzerelief, des Düsseldorfer Künstlers Bert Gerresheim angebracht, das den beiden Männern gewidmet ist. www.ruethen.de



Verlies Wasserburg Anholt

Fotos: 1. Andreas Lechtape, Münster, 2. Wasserburg Anholt

Die Ursprünge der Wasserburg Anholt in Isselburg liegen in einem Wehrbau aus dem zwölften Jahrhundert. Um 1700 wurde sie in eine repräsentative Barockresidenz mit Schlosscharakter umgebaut und zählt heute zu den eindrucksvollsten Wasserburgen des Münsterlands. Zudem ist sie eine der wenigen Burgen, die sich noch in Privatbesitz befindet.

Auf Initiative von Fürst Nikolaus zu Salm-Salm beherbergt die Burg die größte, historisch gewachsene private Bildersammlung Nordrhein Westfalens. Über 700 Gemälde von herausragenden Künstlern, wie Rembrandt und van Goyen, sowie weitere imposante Ausstellungsstücke und Bücher aus dem Leben der Adelsfamilie sind auf der Wasserburg Anholt zu finden.



Der Dicke Turm ist das charakteristische Zeichen der Burg, in dessen Untergeschoss sich das mittelalterliche Verlies befindet. Dieser älteste Bauteil der Anlage stammt aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts und ist aus Tuffstein errichtet. Die Herren von Anholt verfügten über die höhere Gerichtsbarkeit in der reichsunmittelbaren Herrschaft Anholt. Infolge der Ausübung dieses Rechts lässt sich die Entstehung des Verlieses in Anholt erklären. www.wasserburg-anholt.de



Erlebnisaufzug & -stollen Burg Altena



Fotos: © Stadt Altena (Westf.)

Das „neue Tor zur Burg Altena“: der Erlebnisaufzug. Mitten im Sauerland liegt auf einem steilen Felsen eine der schönsten Höhenburgen Deutschlands. Seit April 2014 gelangt man bequem und barrierefrei mit dem Erlebnisaufzug Burg Altena zur 80 Meter höher liegenden Festung. Auf einem 90 Meter langen Weg in den Berg hinein erwartet die Gäste eine moderne Erlebniswelt.

Mit der Begrüßung durch den einstigen Burgherrn und der Fledermaus Burghard aus einem Gemälde heraus, beginnt eine abenteuerliche Reise in die vergangene Epoche. An sechs Erlebnisstationen lernen die Besucher dank multimedialer Technik regionale Sagen kennen. Ob ein magischer Spiegel, der das eigene Spiegelbild in einen Ritter verwandelt, oder der Gang trockenen Fußes über plätscherndes Wasser – hier werden Besucher jeden Alters beeindruckt.



Nach sagenhaften Begegnungen begleiten die neu gewonnenen Freunde die großen und kleinen Gäste auf einer abenteuerlichen Reise durch den Berg hindurch bis hinauf auf den Gipfel. Die Aufzugtüren öffnen sich wieder im oberen Burghof. Hier erwarten den Besucher ritterliche Erlebnisse und eine imposante Museumssammlung.

www.erlebnisaufzug.de



St.- Paulus Dom zu Münster

Fotos: © Domverwaltung, Stephan Kube, Greven

Der Sankt-Paulus-Dom zu Münster ist die Bischofs-, Haupt- und Mutterkirche des Bistums. Als kunst- und kulturhistorisches Baudenkmal ist er zugleich Anziehungspunkt für Gläubige wie Touristen und hält gleich zwei unterirdische Räume bereit: das Untergeschoss der Domkammer und die Grablege (Krypta) der Bischöfe.

Die sich an den Kreuzgang anschließende Domkammer zeigt sakrale Kostbarkeiten aus zwölf Jahrhunderten. Im Untergeschoss befinden sich wertvolle Messgewänder und liturgisches Gerät. Zentrum des Raumes ist ein Tragaltar aus der Zeit um 1200, der mit Perlstickereien und Silberreliefs reich verziert ist.



Während der Sanierung wurde die Grablege der Bischöfe unter dem Westchor zugänglich gemacht; der Zugang befindet sich in der südlichen Turmkapelle. Bislang ließ sich die Bischofsgruft nur durch Öffnung der Bodenplatten im Alten Chor betreten. Die Bauarbeiten gaben die Gelegenheit für archäologische Untersuchungen unter dem Westchor und der Sakristei. Neben anderen sind dort die Bischöfe Johannes Poggenburg, Michael Keller, Heinrich Tenhumberg und Reinhard Lettmann bestattet.

www.paulusdom.de





Schlosskapellen Schloss Raesfeld & Strünkede

Foto: © Thomas Max Müller/pixelio.de

Schlosskapelle (Schloss Strünkede)

Von außen unscheinbar versteckt sich im Schlosspark Strünkede ein wahrer Schatz. Die von Bernd von Strünkede 1272 in Auftrag gegebene Kapelle wurde von den Bewohnern der Burg für Gottesdienste genutzt. Die schwere Holztür bewahrt wahre Raritäten aus der Zeit der Ritter und Könige: kunstvoll bemalte Fenster, Wandmalereien aus dem Mittelalter und Wappen der Familie Strünkede auf den Schlusssteinen des Bauwerks. Direkt vor dem Altar befindet sich eine Platte mit eisernen Griffen, die in eine Gruft führt. Bis 1535 wurden hier Familienmitglieder derer zu Strünkede begraben. www.herne.de



Schlosskapelle St. Sebastian (Schloss Raesfeld)

Die um 1658 gebaute Schlosskapelle St. Sebastian kann nicht nur mit einem kunstvoll verzierten Barockaltar aufwarten. Direkt unter dem Chorraum befindet sich auch hier eine Familiengruft in der unter anderem Alexander II. von Velen begraben liegt.



Bei Restaurierungsarbeiten im Jahr 1962 wurde das bleierne Herz gefunden. Das dem 1733 verstorbenen Christoph Otto von Velen zugeordnet werden kann. Heute befindet sich diese Rarität in einer Wandnische auf der rechten Chorseite. www.gemeinde-raesfeld.de



Ostenfriedhof Dortmund & Zentralfriedhof Münster

Fotos: 1. © Mondfrau/pixelio.de, 2. © Birgit Winter/pixelio.de

Oasen der Ruhe – als solche kann man die oft parkähnlich angelegten Friedhöfe in unseren Städten bezeichnen. Sie eignen sich daher auch ausgezeichnet für ausgedehnte und besinnliche Spaziergänge. In Kopenhagen zum Beispiel sind Friedhöfe ein beliebter Treffpunkt für Familien und Freunde, die hier zum gemeinsamen Picknick zusammen kommen.



Die aufwendig verzierten Gruften und Mausoleen berühmter Persönlichkeiten führen den Besucher in eine andere Art von Unterwelt.

Das Familiengrab der Unternehmer Familie Jucho auf dem Ostenfriedhof in Dortmund stammt von der Pariser Weltausstellung 1898. Vor dem Eingang zieren zwei lebensgroße Bronzestatuen die Grabstätte. Ein anderes Beispiel ist der Zentralfriedhof in Münster, dem die Einwohner als Kulturstätte und Grünfläche einen hohen Stellenwert beimessen. Die Familiengrabstätte Lödige ist nur eins der vielen Denkmäler dieses Friedhofs und stammt mit seinen zahlreichen Verzierungen, den Säulen und dem kissenähnlichen Dach aus der der Zeit um 1910. Es zeigt den typischen Neorenaissance-Stil.

www.dortmund.de und www.zentralfriedhof-muenster.de



Paulinenquelle



Fotos: 1. © Oliver Wagner/flickr.com, 2. © Andreas Hermsdorf/pixelio.de

Sprudelnd erreicht das Wasser in der Paulinenquelle aus den Tiefen der Erde das Tageslicht. 1860 errichtete der damalige Direktor der Stadtberger Kupfergruben Kleffner, nördlich von Marsberg eine Erholungsanlage rund um diese Quelle, vermutlich für seine Frau Pauline. So entwickelte sich hier ein beliebter Treffpunkt für Leute jeden Alters.



1946 wurde die Anlage von Familie Meyer wiederhergestellt und belebt. Tanz-, Sommer- und Kinderfeste wurden hier ausgerichtet und erfreuten sich großer Beliebtheit. Heute ist die Paulinenquelle ein populäres Ziel für Schulausflüge zu den Themen Wasser, Mikroklima und Wald, aber auch für ältere Menschen die ihre Jugenderinnerungen an diesen gesellschaftlichen Treffpunkt auffrischen können. Für Besucher des Sauerlands eignet sich das ehemalige Naherholungsgebiet als schöner Rastplatz nach einem Spaziergang oder einer Wanderung. www.touristik-marsberg.de



Grubenwanderweg

Fotos: 1. © Teutoburger Wald Tourismus R. Jähne, 2. © Oliver Franke, Tourismus NRW e.V.

Auf 15,5 Kilometer Länge kann die ehemals rege Bergbauregion des Siegerlands erwandert werden. Start und Ziel des Bergbauwanderwegs ist die Stadt Wilsdorf. Es geht vorbei an heideartiger Bergbaufolgevegetation, durch Nadel- und Mischwald zum Rothaarsteig mit seiner atemberaubenden Aussicht. Unterwegs liegen, oft versteckt, immer mal wieder die sogenannten Stollenmundlöcher. Diese Stolleneingänge nutzten die Bergleute in der Vergangenheit um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen.

Die älteste Grube des Siegerlands von 1298 ist Bestandteil des Wanderwegs und auch die restaurierten Eingänge der Grube Löwenstein und des Gestellsteinstollens sind weitere Highlights. Informationsreiche Hinweisschilder unterwegs liefern historische Fakten für den interessierten Wanderer.



Kilianstollen



Fotos: © Kilianstollen

Eine unterirdische Welt mit einer einzigartigen Farbenpracht; das ist der Kilianstollen. Vor mehr als 1.400 Jahren begannen die Marsberger in absoluter Schwerstarbeit ihren Bergen die Erze abzurufen. Ausgesprochen schweißtreibend wurde über Jahrhunderte das wertvolle Kupfer ausschließlich mit Hammer und Meißel aus dem Berg geschlagen. Nur wenige Meter kam ein einzelner Kumpel pro Jahr voran.



Nach einer Fahrt mit der Grubenbahn werden spannende Einblicke in die Tradition des Bergbauwesens vermittelt. Im Heilstollen wiederum geht es heute entspannt zu. Auf einer Relax-Liege, eingehüllt in warme, kuschelige Microfaser-Decken und bei ruhiger Musik, kann man sowohl ein Glas Sole-Wasser genießen als auch saubere, wohltuende Luft atmen. Umringt von dem einzigartigen Farbenspiel des Heilstollens kann ein jeder fernab von Hektik und Lärm die Seele baumeln lassen. www.kilianstollen.de



LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Fotos: 1. M. Holtappels, LWL-Industriemuseum, 2. alex.ch/flickr.com

Die Zeche Nachtigall im Wittener Ruhrtal erinnert an die Zeit, als man zum Kohleabbau noch waagerechte Stollen in die Hänge trieb und später die ersten Schächte in die Tiefe grub. Höhepunkt des Besuchs ist eine Führung durch den Nachtigallstollen. Dort erleben Gäste die einzigartige Atmosphäre eines historischen Abbaubetriebes unter Tage.



Ausgerüstet mit Helm und Grubenlampe gelangen die Teilnehmer durch niedrige Gänge zu einem echten Steinkohleflöz.

www.lwl-industriemuseum.de

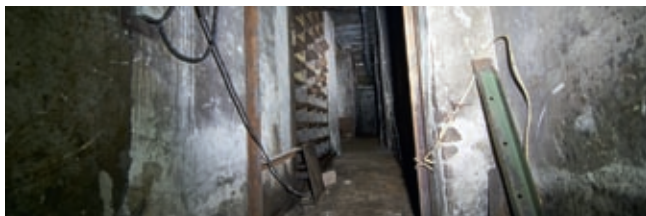


Katakomben Jahrhunderthalle Bochum



Fotos: © Norbert Wache, Bildfaszinator.de

Verborgen unter der ehemaligen Gaskraftzentrale des Stahlwerks Bochumer Verein, befinden sich die Katakomben der heutigen Jahrhunderthalle Bochum. Ihre Geschichte begann als „Messepavillon“ auf einer Gewerbeausstellung 1902 in Düsseldorf mit sagenhaften fünf Millionen Besuchern! Danach wurde die Halle an ihren jetzigen Ort überführt und sukzessive erweitert. Heute ist sie dank des Strukturwandels eher bekannt als Kulturlocation für zahlreiche Konzerte, Messen und Firmenveranstaltungen und fester Austragungsort der Ruhrtriennale sowie Bühne für zahlreiche weitere Veranstaltungen. Damit gewinnt die Jahrhunderthalle Bochum mehr und mehr Strahlkraft auch über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus. Bei der Platzwahl auf dem Werksgelände wurde keine Rücksicht auf bereits bestehende Gebäude genommen. So findet man noch heute Baracken und Reste anderer Gebäudeteile ‚unter der Halle‘. Die Katakomben sind zwar in erster Linie ehemalige Betriebskeller, diese bieten jedoch einzigartige Einblicke in ein weit verzweigtes Tunnelsystem, das im letzten Jahrhundert auch Bunker und unterirdische Produktionsanlagen miteinander verband.



Mit Stirnlampen ausgestattet geht es auf Entdeckungsreise in die "Unterwelten", einen Teil der Jahrhunderthalle Bochum, der normalerweise verborgen bleibt und man erhält einen Einblick, der viel über die zum Teil düstere Vergangenheit des Stahlwerks verrät.

www.jahrhunderthalle-bochum.de



Schieferbergwerk Nuttlar



Fotos: Schieferbergwerk Nuttlar

Früher Abbauen, heute Abtauchen! 1878 begannen die Bergleute mit dem Vortrieb des ersten Stollens. In den 107 Betriebsjahren dieser Schiefergrube entstand so ein riesiges Bergwerks-Labyrinth. Geschotterte Wege, betonierte Stufen und elektrisches Licht sucht man hier vergebens. Über den Kaiser-Wilhelm-Stollen geht es tief in den Berg hinein. Es geht vorbei an riesigen Hallen, die wie Kathedralen anmuten, über Schiefertreppen zu unterirdischen Seen und durch schmale hohe Gänge hin zu den Förderstrecken, auf denen sich die Schienen kilometerweit durch den Berg winden. Schier endlose und beeindruckende Mauern aus dem unbrauchbaren Material, welche von Hand sorgfältig gestapelt wurden, begleiten den Besucher auf seiner Entdeckungstour durch den Berg.



Ob Bergwerksführung, Klangschaalen-Meditation oder Hochzeit untertage – dieses Bergwerk ist echtes Multitalent. Zusätzlich bietet das Schieferbergwerk Sport- und Hobbytauchern die einzigartige Möglichkeit, die zwei unteren gefluteten Ebenen in Deutschlands größtem betauchbaren Bergwerk zu erkunden. www.schieferbau-nuttlar.de



Bunkerhotel und Befehlsbunker Dortmund



Foto: Eduardo Mota

Bunkerhotel Dortmund

Am 1. Mai 1948 öffnete der ehemalige Luftschutzbunker an der Westfalenhalle nach dem Krieg erneut seine Pforten. Nun unter dem Namen „Hotel Fleiter“ bekannt, gastierten hier die Stars und Sternchen die in der 1952 eröffneten Westfalenhalle auftraten. Die Unterkünfte nach dem Krieg waren rar, aus diesem Grund schaffte das neue Bunkerhotel mit seiner zentralen Lage einen adäquaten Ersatz. 45 Gästebetten befanden sich auf 490 Quadratmetern Nutzfläche. Im Zuge der Neuerrichtung von überirdischen Hotels, die zudem auch mehr Luxus boten, musste das Bunkerhotel 1984 schließen. Der Eingang wurde zugemauert und heute erinnert nur die alte Flügeltür an die einstige unterirdische Herberge.

Befehlsbunker Ruhrallee

Im ehemaligen Befehlsbunker an der Ruhrallee in Dortmund scheint seit der Schließung in den 90er Jahren die Zeit still zu stehen. Zu Kriegszeiten als Führungsbunker sowie als Flak-Kommandozentrale gebaut, wurde dieser Mitte der 1970er Jahre von der Stadt zur Krisenbefehlsstelle umgestaltet und noch bis Anfang der 90er Jahre als geheime Kommandozentrale der Stadt genutzt. Weder früher noch heute ahnten die Nachbarn was sich in hinter bzw. unter den Garagentoren verbirgt. Bis zu 80 komfortlose Schlaf- und Arbeitsplätze beherbergt der 1100 Quadratmeter große Bunker. Faszinierend, dass hier nicht nur die Einrichtung nahezu komplett erhalten blieb, sondern auch nach wie vor die orangefarbene Thermoskanne sowie alte Evakuierungsunterlagen neben dem grauen Wählscheibentelefon stehen. An den Wänden hängen noch immer die mittlerweile 30-40 Jahre alten Karten der Stadt und Umgebung. Für Führungen bitte frühzeitig anmelden.

Luftschutzbunker im LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen



Fotos: 1. A. Hudemann, LWL-Industriemuseum, 2. M. Glathe/pixelio.de

Der ehemalige Luftschutzbunker der Henrichshütte Hattingen bietet die Gelegenheit einer Reise in die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Nach dem ersten großen Angriff auf die Hütte beschloss der Vorstand für die leitenden Angestellten sowie die in der Nachbarschaft lebenden Familien der Hüttenwerker Schutzräume zu bauen. Der Schießmeister der Henrichshütte legte Bohrungen an und sprengte Höhlen in das massive Ruhsandsteingebirge.

Zur Ausstattung des Stollens gehörten unter anderem elektrisches Licht, Toiletten und Gasschleusen. Die technischen Sicherheitsmerkmale sind nach Expertenmeinung in solcher Dichte einmalig und von keinem zweiten Bauwerk dieser Art bisher bekannt. Hier wurde viel Sorgfalt auf die Rettung der Schutzsuchenden gelegt. Aufgrund der vielen Einberufungen nicht verwunderlich, da jeder noch verfügbare Mitarbeiter dringend benötigt wurde.



Für ca. 200 bis 250 Menschen ausgelegt, fanden hier jedoch nach Zeitzeugenberichten bis zu 500 Menschen Schutz vor Bombardierungen.

www.lwl-industriemuseum.de





Katakomben Führung Stadien im Ruhrgebiet

Fotos: 1. Sonja Winzer/pixelio.de, 2. Kurt Michel/pixelio.de

In kaum einer anderen Region hat Fußball einen derartig hohen Stellenwert wie im Ruhrgebiet. Hier befinden sich gleich mehrere große Bundesliga-Stadien auf engstem Raum. Nicht nur an Spieltagen haben diese viel zu bieten: an den spielfreien Tagen finden hier informationsreiche Führungen durch die sonst nicht zugänglichen Katakomben statt. Sie sind ein echter Publikumsmagnet, denn der Besuch des „Allerheiligsten“ – der Spielerkabine – ist oft Bestandteil dieser Touren, da man sehen kann wo sich die Idole auf das große Spiel vorbereiten. Für viele Fans ist das ein Highlight.



Je nach Vorliebe werden in folgenden Stadien Katakomben Führungen angeboten:

- **rewirpower Stadion:** www.vfl-bochum.de
- **Signal Iduna Park:** www.signal-iduna-park.de
- **Veltinsarena:** www.veltins-arena.de



„Rathaus Süd“ & „Bergwerk Consolidation“



Foto: Peter Stachura/flickr.com

U-Bahnstationen „Rathaus Süd“

13 prismatische Glaskörper in der stützenfreien, tragenden Faltdachdecke aus Beton machen es in der U-Bahnstation „Rathaus Süd“ möglich, dass unterirdisch Tageslicht einfällt. Eine verglaste Brücke, auf der die Linie 306 den Bahnhof überquert, Glaswände, die auf der Rückseite teilweise zertrümmert und hinterleuchtet sind und ein gläserner Schrägaufzug mit einer Steigung von circa 70 Grad, der die Fahrebene mit der Oberfläche verbindet: eine Unterwelt der besonderen Art. Erst im Januar 2006 eröffnet, hat dieser Bahnhof noch im gleichen Jahr den Renault Traffic Award (Sonderpreis der Kommunen), eine Architektur-Auszeichnung, erhalten. Nicht minder sehenswert sind die Wandreliefs in der unterirdischen Passage, die die Haltestellen Rathaus-Nord und Süd verbindet. Hier findet man auch eine Büste des Arztes und Schriftstellers Carl Arnold Kortum, eine berühmte Persönlichkeit der Region Westfalen.

U-Bahnstation „Bergwerk Consolidation“

„Glück auf“ hieß es früher in der Zeche Consolidation. Heute erinnert die gleichnamige U-Bahnstation in Gelsenkirchen an eben diese Zeche. Schon am Eingang wird man mit Fotos von Bergarbeitern und ihren kohlegeschwärzten Gesichtern begrüßt.

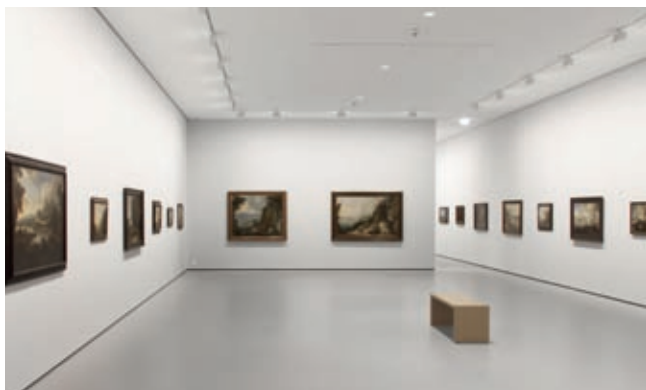
Dank des Künstlers Alfred Schmidt gewinnt man bei einer Fahrt mit der langen Rolltreppe den Eindruck man würde sich durch einen Bergwerkstollen bewegen. An den Seiten befinden sich graue Wände, die von dunkleren Linien durchzogen sind und Kohleflöze darstellen sowie ein riesiges Wandbild in der Mitte. Zu sehen sind sich am Grubenholz festhaltende Kumpel.

Museum unter Tage

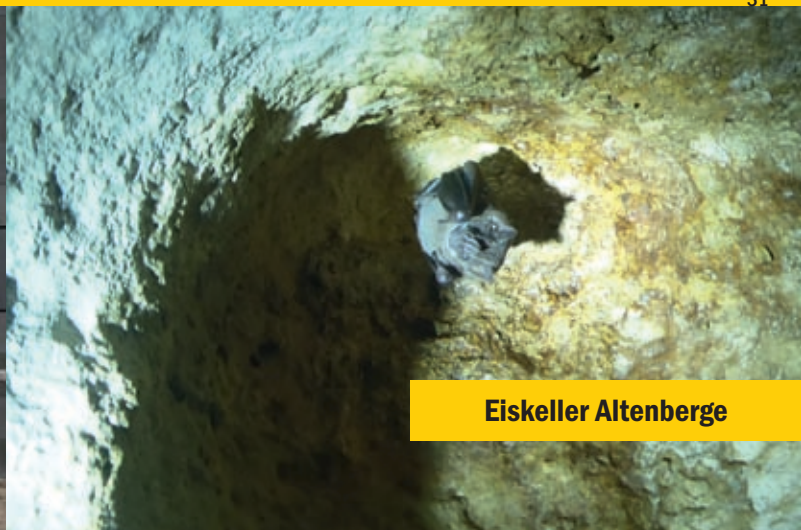


Fotos: Eric Polenz, Vervoorts & Schindler Architekten BDA

Kunst rund sieben Meter unter dem Park von Haus Weitmar. Angeschlossen an ein Naherholungsgebiet liegt dieser im gleichnamigen Bochumer Stadtteil. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist von dem ehemaligen Herrenhaus Haus Weitmar nur noch eine Ruine aus Ruhrsandstein erhalten. Inmitten dieser befindet sich heute das glasverkleidete Funktionsgebäude KUBUS, in dem unter anderem ein kleines Café untergebracht ist.



Pünktlich zum 50. Jubiläum der Ruhr-Universität Bochum eröffnete gegenüber das Museum unter Tage (MuT). Auch hier wurde landschaftsschonend gebaut. Oberirdisch an drei kleineren quaderförmigen Gebäuden und einer mehrteiligen Skulptur von Erich Reusch zu erkennen, erstreckt sich unterirdisch eine 1.500 Quadratmeter große Ausstellungsfläche. Hier finden sowohl Dauer- als auch Wechselausstellungen viel Raum zur Präsentation. Vom klassischen Ölgemälde bis zur raumfüllenden Video-Sound-Installation wird den Besuchern „unter Tage“ ein breit gefächertes künstlerisches Angebot dargeboten. www.situation-kunst.de



Eiskeller Altenberge

Fotos: 1. Janusz Klosowski/pixelio.de, 2. Christoph Aron/pixelio.de

Eisig ist es bis heute im Eiskeller Altenberge. Diese einzigartige und weitläufige Kelleranlage diente einst der ehemaligen Brauerei Beuing zur Gärung ihres Biers bis zur Reife und zur anschließenden Lagerung der Fässer. 1860 in Altenberge errichtet, wurde dieses Gewölbe im späteren Verlauf auch als Schutzraum während des Kriegs genutzt. Der Aufbau und Umfang des Kellers ist nicht nur im Münsterland, sondern auch in Europa einmalig. So standen der Brauerei früher drei massiv mit Ziegelsteinen ausgebaute Etagen zu Verfügung.



Gewölbartige Gänge und Treppen führen zu den sogenannten Eishallen. Hier warfen die Eisbauern das wertvolle Material durch ein Loch in der Decke. Das Eis hielt sich bis zu zwei Jahre. In dieser Eiseskälte haben mittlerweile einige bedrohte Fledermausarten ein neues Revier gefunden.

Der Informationspavillon vor dem Gebäude gibt Auskunft über die Geschichte des Baudenkmals und über die zugezogenen „Bewohner“ in der untersten Etage. www.eiskeller-altenberge.de



Fledermaustunnel



Fotos: 1. SauerlandRadrिंग, 2. Reni Hahn/pixelio.de

Zwischen Eslohe und Finntrop befindet sich eins der Highlights auf dem 84 Kilometer langen SauerlandRadrिंग, der Kückelsheimer Tunnel oder auch Fledermaustunnel genannt. Wo früher Züge durch die Röhre rauschten ist es im Laufe der Zeit ruhig geworden. Die Stille wird nur hin und wieder von den ein- und ausfliegenden Fledermäusen, über den Köpfen der Radler durchbrochen. Diese Tierchen schaffen zusammen mit den Bruchsteinen an den Seitenwänden, den schummrigen Lichtverhältnissen und der Abgeschlossenheit einen schaurig schönen Gruselmoment.



Von Oktober bis April ist die 689 Meter lange Röhre allerdings für Radfahrer gesperrt. Zu dieser Zeit befinden sich die Bartfledermaus, das große Mausohr, die Wasserfledermaus, das braune Langohr und Co. im Winterschlaf.

www.sauerlandrading.de



Tauchpark NaturaGart

Fotos: NaturaGart Deutschland GmbH & Co. KG

In dem 200.000 Quadratmeter großen Park südöstlich des Teutoburger Walds wird mit dem größten Kaltwasseraquarium Deutschlands die Unterwasserwelt für jedermann erlebbar.

Trockenen Fußes spaziert man durch die, wie eine große Höhle gestaltete Anlage, vorbei an 40 großen Fenstern aus denen viele typische Teichfische und über 2 Meter lange Störe zurück schauen. Im hinteren Teil des großen Mittelbeckens zeichnet sich eine Bordwand ab. Der Besucher fühlt sich wie in einem Schiffswrack.



Ob Höhlenteich, Gartenteich oder Teich der Jäger – angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse wurden die Lebensräume der Teichbewohner nachgebildet. Im über 300 Meter langen Höhlensystem des benachbarten Unterwasserparks erkunden Sporttaucher ein eigens versenktes Schiffswrack sowie eine Tempelanlage. Zusammen mit einem Guide können auch Schnuppertaucher durch eine Felsenschlucht gleiten, vorbei an großen Findlingen und den ersten Fischen, bis vor Ihnen eine Allee von Katzenstatuen erscheint. Jetzt können Sie den Anblick von bis zu 35 Stören genießen, von denen die Größten eine Länge von über zwei Metern haben. Doch keine Angst: die Fische haben ein harmloses Saugmaul und sind absolut zutraulich. Auch der überirdische Teil des Parks mit seinen über 50 verschiedenen Seerosenarten ist in jedem Fall einen Abstecher wert.

www.naturagart.com



Impressum

Federführung:

Freizeit-Service

Freie-Vogel-Straße 393
44269 Dortmund
Telefon: +49 (0)231 - 54 99 151
E-Mail: fzs@wfa.adac.de
www.kurier-westfalen.de



Für die Unterstützung mit Bild- und Textmaterial bedanken wir uns bei den zahlreichen vorgestellten Einrichtungen, insbesondere jedoch auch bei:

Sauerland-Tourismus e.V.

Johannes-Hummel-Weg 1, 57392 Schmallenberg

Münsterland e.V.

am Flughafen Münster/Osnabrück
Airportallee 1, 48268 Greven

Ruhr Tourismus GmbH

Centroallee 261, 46047 Oberhausen

Layout:

BeckerKommunikation

Andreas Becker
Königgrätzstraße 11, 45138 Essen
www.beckerkommunikation.de

Druck:

kemna druck kamen GmbH

Gutenbergstrasse 6-8
59174 Kamen

Die Angaben dieser Broschüre, insbesondere Anschriften, Kilometerangaben und Internetadressen, wurden sorgfältig recherchiert. Für die Richtigkeit kann trotzdem keine Gewähr übernommen werden. Auch für eventuelle Mängel- folgeschäden kann keine Verantwortung übernommen werden.

Alle Angaben Stand März 2016



Wichtige Rufnummern

ADAC Pannenhilfe: 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)

Mobil: 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Info-Service: 0 800 5 10 11 12

(Mo.–Sa. von 8:00 Uhr–20:00 Uhr)

ADAC Prüfcentren: 0 800 5 34 24 66

ADAC Sicherheitstraining: 0 800 5 12 10 12

ADAC ReiseCallCenter: 0 800 5 21 10 12

ADAC

Das ADAC TourSet®.

- Reisekarten
- Urlaubsführer
- Länderinformationen



► Bei Ihrem ADAC vor Ort.

